

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 63 (2001)

Heft: 12

Vorwort: Bauernmonopoly

Autor: Zweifel, Ueli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Bauernmonopoly

Zum zweiten Mal legt das Bundesamt für Landwirtschaft nach der Vorgabe des Bundesrates einen detaillierten Agrarbericht vor. Das 300 (!) Seiten starke Buch, ergänzt durch ein Tabellen- und Kartenwerk von 100 (!) Seiten, umfasst drei Hauptkapitel:

Im ersten, das mit «Bedeutung und Lage der Landwirtschaft» überschrieben ist, nehmen wir teil an der Röntgenaufnahme «Schweizer Landwirtschaft 2001». Die Diagnose: Die wirtschaftliche Lage der Schweizer Landwirtschaft sei im Durchschnitt der Jahre 1998/2000 nicht wesentlich schlechter ausgefallen als in den Jahren 1990/1992, die wirtschaftliche Basis habe sich aber in rund 25% der Fälle so sehr verschlammert, dass der Privatverbrauch durch das Gesamteinkommen nicht gedeckt werden könne. Es sind Betriebe, die von der Substanz leben und früher oder später aus der Produktion aussteigen werden. Die ökologischen Leistungen hätten hingegen in den letzten zehn Jahren stark zugenommen.

Die «Agrarpolitischen Massnahmen» haben das Ihrige zum halbwegs positiven Befund beigetragen. Sie werden im zweiten Hauptteil ausführlich dokumentiert: Ein geballtes Massnahmenpaket, das den Betriebsleiterfamilien und Unternehmern immerhin mehr Entscheidungsfreiheiten lässt als früher, spurt den Weg. Entwicklungschancen wahrnehmen, den Beruf als Bauer und Unternehmer in einer Vielzahl von Abhängigkeiten ausüben: Gewiss kein Kinderspiel, an ein Monopoly erinnert es doch. Das «Spiel» wird insofern noch komplizierter, als im schnellen Wandel auch schon die Jalons für zukünftige Entwicklungen gesteckt werden. «Horizont 2010» und «Agrarpolitik 2007» sind die Stichworte.

Das dritte und letzte Hauptkapitel ist den «Internationalen Aspekten» gewidmet. Auch unser FAT-Bericht am Schluss des Heftes hat diese zum Gegenstand.

Der Agrarbericht 2001 ist ein umfassendes Abbild der Schweizer Landwirtschaft, obwohl lesefreundlich aufgemacht, gewiss alles andere als leicht zu verdauen. Die mehr oder weniger passend eingestreuten Bilder, wohl vorwiegend aus dem Kanton Bern und leider ohne Kommentare, haben für mich mitunter fast schon einen nostalgischen Anstrich. Moderne Technik sowohl in der Innen- wie auch in der Aussenmechanisierung sucht der geneigte Leser vergebens. Das einzige Mal ist von den Maschinen die Rede, wenn es unter dem Oberbegriff «Nachhaltigkeit» um die Generationen übergreifende Gerechtigkeit zur Aufrechterhaltung des Produktionspotentials geht, wozu u.a. auch die regelmässige Erneuerung von Maschinen, Gebäuden und eine gezielte Weiterbildung gehöre. Lohnunternehmen, Maschinenringe, überbetriebliche Mechanisierung usw. und die ganze Spezialisierung widerspiegeln sich im Agrarbericht wenig bis gar nicht. – Müsste sich die Landwirtschaft nicht vermehrt auch als Teil der arbeitsteiligen Wirtschaft bzw. die bäuerliche Bevölkerung als selbstbewussten Teil der Gesellschaft verstehen?

Ich bedanke mich bei allen Leserinnen und Lesern und bei allen Mitgliedern sowie bei den Inserenten für das der «Schweizer Landtechnik» und dem SVLT im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Im Namen des Zentralpräsidenten Max Binder und Direktor Jürg Fischer sowie allen SVLT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entbiete ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, meine besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ueli Zweifel

PS. Ab nächstem Jahr kommt die «Schweizer Landtechnik» und die «Technique Agricole» in Bern heraus (siehe Impressum auf der nächsten Seite). An dieser Stelle danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Druckerei VS/H in Solothurn und bei der Publimag in Glattbrugg ZH.

LT-Extra

Die Hofwerkstatt hat viele Gesichter

5

Unfallverhütung

20 Sicherheitsplaketten gehen in den Kanton Graubünden

9

SVLT / RSETA

Fachveranstaltung Lohnunternehmen
Werkstattkurse
MwSt.

9

10

15

Sektionsnachrichten

Generalversammlungen TG, SG, ZH, VS
Führerprüfungen Kat. G: GR, BS/BL, SG, LU
Infos AG

12

13

14

LT-Aktuell

Porträt: Firma Sepp Knüsel
Biogasanlagen produzieren Ökostrom

16

18

Produkterundschau/ Messehinweis

19

Feldtechnik

Direktsaat: Besichtigungen im Elsass und in Süddeutschland

21

Produkterundschau

25

FAT-Bericht 571

CH-Landwirtschaftsbetriebe im EU-Vergleich

26

Impressum

4

Titelbild:

Die gut eingesparte Hofwerkstatt spart Kosten und Nerven.
(Bild: Ueli Zweifel)